

Andacht „Das Spannungs-Reich“



Hinführung

„Vater unser im Himmel! Dein Reich komme.“ Was für ein Reich ist das, um das wir da beten? Woran merken wir, dass es kommt, dass es da ist? Ist es überhaupt schon da? Wie fühlt es sich an? Wir haben uns umgeschaut in der Bibel, haben einen hellen, freundlichen Ort erwartet, voller Kinderlachen, Güte, Liebe und Glück. Haben gedacht, Gottes Reich ist von Anfang bis Ende tiefenentspannt. Aber gefunden haben wir viel mehr. Gottes Reich ist nicht nur rosarot. Von Anfang an gibt es Spannungen. Kommen Sie mit, lesen und denken und beten Sie selbst.

Lied: „Reich des Herrn“ (EG 605,1)

Reich des Herrn, Reich des Herrn, / brich hervor in vollem Tag, / deiner Strahlen Macht erhelle, / was in Todesschatten lag. / Wolk und Zweifelsnebel fälle, / sende Licht und Wärme nah und fern, / Reich des Herrn, Reich des Herrn!

Spruch

Jedes Reich, das mit sich selbst uneins ist, wird verwüstet; und jede Stadt oder jedes Haus, das mit sich selbst uneins ist, wird nicht bestehen. (Mt 12,25)

Besinnung

Jesus hat das Kommen des Gottesreichs verkündigt. Der Inhalt seiner Predigt produziert allerdings auch: Spannungen. Denn zu viele Erwartungen erfüllt er nicht. Dem ungeliebten heidnischen Kaiser geben, was des Kaisers ist? Anstatt sein unterdrückerisches Regime hinwegzufegen, als Voraussetzung für ein Leben in Gerechtigkeit und Frieden? Solche und ähnliche Ankündigungen haben für Viele keinen Sinn ergeben. Jesus hat seinen Jüngern in privaten Nachhilfestunden die Bedeutung seiner

Gleichnisse zugänglich gemacht. Ob sich ihnen die Andersartigkeit der jesuanischen Gottesreichidee wohl gleich erschlossen hat? Aus dem 20. Kapitel des Matthäusevangeliums:

20 Da trat zu ihm die Mutter der Söhne des Zebedäus mit ihren Söhnen, fiel vor ihm nieder und wollte ihn um etwas bitten. 21 Und er sprach zu ihr: Was willst du? Sie sprach zu ihm: Lass diese meine beiden Söhne sitzen in deinem Reich, einen zu deiner Rechten und den andern zu deiner Linken. 22 Aber Jesus antwortete und sprach: Ihr wisst nicht, was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde? Sie sprachen zu ihm: Ja, das können wir. 23 Er sprach zu ihnen: Meinen Kelch werdet ihr zwar trinken, aber das Sitzen zu meiner Rechten und Linken zu geben steht mir nicht zu. Das wird denen zuteil, für die es bestimmt ist von meinem Vater. 24 Als das die Zehn hörten, wurden sie unwillig über die zwei Brüder.

Die Mutter der beiden Jünger Johannes und Jakobus – in der Version des Markusevangeliums schicken die beiden übrigens nicht die Mutter vor, sondern fragen selbst – bittet also Jesus, ihren beiden Söhne in der Hierarchie des kommen-den Gottesreiches die Positionen Nr. 2 und 3 zu reservieren. Man möchte unwillkürlich die Frage stellen: Haben die beiden denn so gar nicht verstanden, worum es in diesem Gottesreich geht?

Aber es kommt noch viel überraschender. Jesus weist diese Frage nicht etwa als verfehlt zurück, im Gegenteil: Er kündigt einen Bescheid an, den aber nicht er selbst treffen werde, sondern der der Bestimmung des Vaters folgen werde. Diese Feststellung scheint in einer klaren inhaltlichen Spannung zu stehen etwa zu Aussagen über das Herrschen und das Dienen im Reich Gottes.

Wie nicht anders zu erwarten, sind die anderen Jünger nicht begeistert, als sie von dem Alleingang der beiden Brüder erfahren. Es kommt zu einer

angespannten Situation. „Sie wurden unwillig“ ist wohl eine eher vorsichtige Beschreibung der Gespräche, die es danach zwischen den Aposteln gegeben haben dürfte.

Was können wir aus dem Bericht mitnehmen? Das Reich Gottes sollten wir uns offenkundig nicht als spannungs-frei vorstellen. Es ist kein Zustand vergleichbar einem Wellness-Trip. Sondern etwas Spannendes und mit positiver Spannung Geladenes. Wie die Nervosität von Künstlern vor einer großen Theater- oder Konzertaufführung kann diese Anspannung sich auch mal in die falsche Richtung entladen: so geschehen beim Streit der Jünger um die vornehmsten Plätze im Himmelreich.

Bei aller Vorsicht, die bei der Verwendung solcher Ana-logien geboten ist, macht es durchaus Sinn, die Frage nach den Plätzen im Himmelreich zu stellen. Denn das Reich Gottes ist und bleibt ein Beziehungsgeschehen. Und wir Menschen haben daran teil als Individuen in all unserer Unterschiedlichkeit und Einzigartigkeit.

Das Reich Gottes ist bestimmt als Ort der Vergebung und der Liebe. Der Langmut und der Demut. Des Dienens und des „Die-andere-Wange-Hinhaltens“. Nummer 2 und 3 in diesem Reich zu sein mag also durchaus bedeuten: Genau solche Dinge besonders häufig und intensiv zu erleben bzw. zu tun.

Ob Johannes und Jakobus das klar war zum Zeitpunkt ihrer Frage, muss vorerst offenbleiben. Ich für meinen Teil wünsche mir, überhaupt dabei sein zu dürfen bei diesem großartigen Abenteuer. Von mir aus auch mit ein wenig Spannung, wie zum Beispiel vor dem nächsten Auftritt unseres Chores. Aber bitte auch nicht zu viel Anspannung. Wie es wohl weitergeht, mit dem Kommen des Gottesreichs? Ich bin gespannt.

Gebet

Vater unser im Himmel! Dein Reich komme. Ich weiß, es kommt auch ohne mein Gebet von selbst, aber ich bitte in diesem Gebet, dass es auch zu uns komme. Himmlische Vater, gib uns deinen Heiligen Geist, dass wir deinem heiligen Wort durch deine Gnade glauben und danach leben, hier zeitlich und dort ewiglich. Amen.

Lied: „Das Reich, in das du wiederkehrst“ (NL 216,2.3)

Das Reich, in das du wiederkehrst, / ist keine ferne Höhe. / Der Himmel, dem du zugehörst, / ist Herrschaft und ist Nähe. / Präg du uns ein, Herr Jesu Christ: / Gott ist nicht, wo der Himmel ist; / wo Gott ist, da ist Himmel.

Nimm uns in deinen Machtbereich, / gib Kraft zu Tat und Leiden / und mach uns deinem Wesen gleich / im Wollen und Entscheiden. / Wir freuen uns, Herr Jesu Christ, / dass da auch ein Stück Himmel ist, / wo wir dein Wort bezeugen.

Segen

Und so segne uns der dreieinige Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist. Amen.

Mit einem herzlichen Gruß aus Ihrer Edinger Nachbargemeinde

Pfarrer Bernd Kreißig

Diese Andacht etwas ausführlicher und musikalisch ausgestaltet finden Sie in digitaler Form auf unserer **Internetseite** www.ev-kirche-ilvesheim.de oder auch im **YouTube-Kanal „Eki Edingen“**. Unter 0621 39999762 können Sie von Freitag bis Freitag die Besinnung gesprochen von Pfarrer Kreißig als **Telefonandacht** anhören.